



FOTO: H. ELIAS FRÖHLICH

Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Aber die GlücksPost hört hin. Sie gibt den unterschiedlichsten Menschen eine Plattform und will wissen, wie sie sich fühlen. Diese Woche: **Heinz Oertle** (76), ehrenamtlicher Museumsführer aus Arbon TG.

Von H. Elias Fröhlich

«**M**ir geht es wirklich hervorragend. Ich musste dieses Jahr mehrere Operationen über mich ergehen lassen, doch die Befunde heute sind perfekt. Gesundheit ist das wichtigste Gut aller Menschen. Nach einem positiven Bescheid – es war kein Krebs – bin ich richtig aufgeblüht.

Ich bin ein Seebub und als ältestes von drei Geschwistern in Steinach am Bodensee aufgewachsen. Wir hatten eine traumhafte und unbeschwertere Jugend. Es wurde uns nicht verboten, bereits mit fünf Jahren selbständig an den See zu gehen und ins Wasser zu steigen. Ein super Erlebnis, an das ich mich noch erinnere, war die «Seegföni» im Jahr 1963. Als fanatischer Schlittschuhläufer konnte ich dieses Ereignis total geniessen. Schon früh waren wir jeweils mit der Familie zum Skifahren an den Rorschacherberg gefahren, was heute wegen der Klimaerwärmung leider nicht mehr möglich ist. Ich war immer sehr sportlich, leitete ausserberuflich Skilager der Arboner Schulen und fuhr auch Wasserski, so auch neben

dem damaligen Ski-Weltcup-Gesamtsieger Peter Lüscher, der es damals im Wasserski sogar zum Europameister brachte.

Nach der Lehre als Maschinenschlosser bildete ich mich beruflich weiter und war während sieben Jahren europaweit mit Zwirn- und Spulmaschinen sowie für Revisionen unterwegs. Leider verlor ich nach sieben Ehejahren meine erste Frau an einer schweren Blutvergiftung, als sie mit dem zweiten Kind schwang-

«Ski, Rad – ich war immer sportlich»

ger war; der Sohn war damals fünf Jahre alt. Über Kontaktinserte in den «Oberthurgauer Nachrichten» lernte ich meine neue Liebe kennen. Sie brachte vier Töchter mit in die Ehe. Trotz all der vielen Kinder hatten wir es zusammen sehr gut. Ehrlichkeit und Pünktlichkeit waren die Leitsätze in der Familie, woran sich alle hielten.

Als die Textilbranche in Schwierigkeiten geriet, meldete ich mich auf ein Inserat als Versicherungs-Stadtinspektor und be-

ZUR PERSON

Name:
Heinz Oertle

Geburtstag:
23. Februar 1942

Familie: Verheiratet,
fünf Kinder

Beruf: gelernter
Maschinenschlosser
(heute Polymechaniker), 23 Jahre Versicherungsberater, seit der Pension 2003 freiwilliger Mitarbeiter im Saurer-Museum, leitet Gruppenführungen, beteiligt sich an Revisionen von Fahrzeugen und Maschinen. Seit drei Jahren auch im Marketing tätig

Was ich liebe: Nostalgie-Chroniken, den Saurer Oldtimer-Club, die echte Thurgauer Küche

Was ich nicht mag: Unpünktlichkeit, unehrliche Menschen

Info: www.saurermuseum.ch

kam den Job. Da ich von meinen Montage-Aufträgen her gut mit Leuten umgehen konnte, musste ich am Anfang Klinken putzen, um neue Versicherungsnehmer zu gewinnen. Nebenbei war ich als Kunstrad-Einradfahrer und als Radballer aktiv. Es war eine super Zeit, zumal die Thurgauer aus Amriswil und Sirnach zu den besten der Welt gehörten. Auch wenn es eine Randsportart ist, habe ich diesen Sport mit grosser Leidenschaft betrieben.

Aufgrund meines Engagements beim «Oldtimer-Club Saurer» wurde ich nach meiner Pensionierung als Versicherungsmann 2002 gebeten, beim Saurer-Museum mitzuarbeiten. Die Führungsgruppe Auto und Textil besteht aus rund 60 Personen. Wir arbeiten ehrenamtlich und trotzdem voller Hingabe. Acht- bis zehnmals pro Monat stehe ich als Führer im Saurer-Museum im Einsatz. Der Eintritt kostet acht Franken pro Person. Das Eintrittsgeld geht an den allgemeinen Unterhalt von Fahrzeugen und Gebäude. Seit der Eröffnung des Museums im Mai 2010 haben bis heute zirka 80000 Leute den Oldtimer-Lastwagen und -Bussen die Ehre erwiesen. 🌟